Frau Sonne, unsere grosse Freundin : "Geh durch das Leben allzumal Du wie ein lichter Sonnenstrahl!"

Autor(en): **Mettler, Alice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **17 (1914)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau Sonne, unsere große Freundin.

„Geh durch das Leben allzumal Du wie ein lichter Sonnenstrahl!"

Frau Sonne ist unsere beste Freundin. Sie liebt uns alle mit gleicher Glut. Sie wärmt und erfreut Menschen und Tiere; sie liebkost die Pflanzen; sie spendet ihre goldene Habe selbst dem leblosen Steine, daß er von ihrem Kusse durch und durch erglüht.

Nur die Stubenhocker hassen sie, die sich verkriechen; sie ist der Finsternis Feind und alles Bösen, das sich verbirgt. Sie beschämt die Müßiggänger, denn sie, die Himmelskönigin, arbeitet den ganzen Tag. Wenn noch Dunkelheit die Erde bedeckt, erwacht die Sonne. Sie legt ihr schönstes Gewand an, schreitet den Hügel hinauf und lugt hinter den Bergen hervor. Da flutet das goldene Licht ihres Antlitzes über die Höhen. Ein tausendstimmiger Jubelchor begrüßt die Königin des Tages. Alle Vöglein sind erwacht und jubilieren.

Auch die Menschen erwachen allmählich, grüßen mit freundlichem Blick ihre Weckerin und gehen an die Arbeit. Unterdessen ist Frau Sonne immer höher gestiegen und guckt jetzt ins Tal hinab. Sie glüht über dem Ährenfelde, damit die Frucht reife, sie überschaut die Weinberge und segnet die Trauben. Sie pflegt die Blumen im Garten und vor dem Fenster, wirft einen goldenen Blick durch die Zweige der Obstbäume, um nachzusehen, ob auch die Kirschen rot werden. Dann pilgert sie nach dem Gemüsegarten, liebkost mit Kohl und Kraut die Bohnen an hoher Stange und die Kartoffelstauden. Aber noch ist ihre Morgenarbeit nicht vollendet. Rüstig schreitet sie weiter, lugt ins Krankenzimmer hinein, grüßt und tröstet den Leidenden auf ärmlichem Lager, bis sie ihm ein Lächeln abgezwungen hat.

Dann aber heißt es, sich hinter einer Wolke verstecken, sonst kann die Hausfrau auf Erden keine Suppe kochen; wenn die Sonne ins Kamin scheint, brennt das Feuer auf dem Herde schlecht.

Und haben die Menschen ihr Mahl eingenommen und sind müde von der strengen Feldarbeit und würden gerne ein Schläfchen machen, dann bleibt Frau Sonne rücksichtsvoll hinter dem grauen Wolkenvorhang, um niemanden zu blenden. Wahrscheinlich ist sie selber ein wenig eingeschlummert. Nach geraumer Weile wird sie unsanft aus der Ruhe aufgeschreckt. Der Donner kommt herangepoltert. „He, Frau Sonne," ruft er, „jetzt heißt es noch einmal an die Arbeit gehen. Das geschnittene Gras liegt noch feucht auf den Wiesen. Beeile dich, die Halme auszutrocknen. Die Menschen da unten erschraken, als sie mich hörten, sie fürchten, das Heu nicht mehr unter Dach zu bringen heute und blicken sehnsüchtig nach dir."

Da schiebt die goldene Frau den Vorhang zurück, lächelt verheißend zur Erde nieder und spendet jedem einzelnen Gräslein ihre Wärme, hat viel Müh' und Arbeit damit, kommt aber schließlich an ein Ende. Glücklich hat sie die letzten Heuwagen einfahren gesehen.

Dann heißt es noch einmal Abendbesuche machen bei den Kranken, die sie heut bei ihrer Wanderung noch nicht gesehen. Leuchtendes Gold gießt sie über die Bettdecke der Leidenden, daß sie aufatmen und neue Hoffnung schöpfen.

Wieder wandert Frau Sonne gegen Westen. Sie spricht den Abendsegen über die ganze Erde und ihr Gesicht glüht vor Wonne, übersieht sie das viele Gute, das sie tagsüber geleistet hat. Da es kühl zu werden anfängt, schlägt sie den Purpurmantel um die Schultern; davon erstrahlt der ganze Abendhimmel.

Hat sie vielleicht noch etwas vergessen? Sie sinnt und sinnt. Richtig, oben am Bergabhang steht ein Hüttchen. Dorthin vermochte ihr helles Auge noch nicht zu dringen; aber Versäumtes ist nachzuholen. Und sie funkelt in die Fensterscheiben hinein, daß es glitzert wie von Diamanten. „Siehst du, ich habe deiner noch gedacht," sagt sie lächelnd zu dem Bäuerlein, das die Fenster öffnet.

So hat Frau Sonne ihr Tagewerk vollbracht und es ist Zeit, daß sie sich zurückzieht. Aber der Abschied fällt ihr schwer von der schönen Erde. Nur langsam, langsam sinkt sie hinter die Berge hinab und lächelt und glüht bis zum letzten Augenblicke. Und dann ist sie verschwunden, die Kammertüre ist zugefallen. Gewiß liegt die liebe Frau Sonne bald im erquickenden Schlafe, bis sie als Erste von allen am andern Morgen wieder erwacht.

O goldene Frau, im schimmernden Glanze, dir danken wir von Herzen für deine verschwenderische Güte, die uns Licht und Wärme spendet. Aber wir wollen dir nicht nur danken, sondern auch nachfolgen. Du lehrst uns, unermüdlich zu arbeiten. Mit freundlichem Blicke erquickest du die Welt und frägst nicht, was zum Lohn dir werde. Und wenn du scheidest, so gehst du strahlend mit glücklichem Lächeln von uns. So lehre auch uns, durchs Leben zu wandeln, froh unsere Pflicht erfüllend, nicht nach Lohn fragend, aber freudebereitend wie ein lichter Sonnenstrahl!

St. Gallen. Alice Mettler.

Antiquitäten

aller Art finden Sie in großer Auswahl bei

Albert Steiger

Antiquar — St. Gallen

Telephon No. 919 Rosenbergstraße 6

Ankauf von Bruchgold, Silber und Platin zu den jeweiligen Tagespreisen

Freie Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.

Glas ▫ Porzellan ▫ Steingut ▫ Bestecke ▫ Spiegel

PAUL SCHLATTER'S SÖHNE

Marktgasse No. 20 · ST. GALLEN · Marktgasse No. 20

Glas-, Kaffee-, Tisch- und Waschservices in grosser Auswahl

Phot. Schmidt

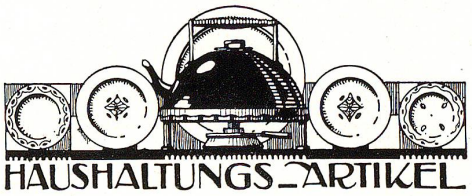
TISCHGESCHIRR VON PAUL SCHLATTER'S SÖHNE IN ST. GALLEN

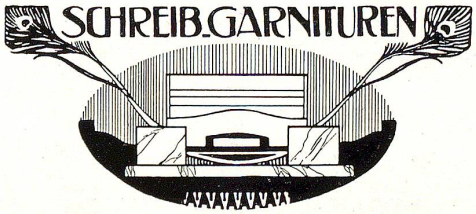
Schreibzeuge

Feine Leder-Schreibmappen

Figuren in Marmor, Bronze und Terracotta

Palmenkübel in Metall und Fayence





Palmenständer

Bronzen ◦ Etagèren

Elektrische Tischlampen

Versilberte Tafelgeräte

Japanwaren

E. GROSSENBACHER & Co.

Neugasse No. 25 ST. GALLEN Telephon No. 175

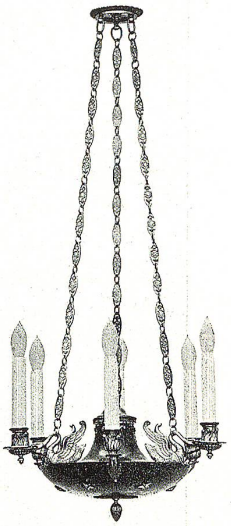
Technisches Bureau · Elektrotechn. Unternehmungen

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Ausführung von

Elektrischen Beleuchtungs-Einrichtungen und Kraft-Installationen

für Anstalten, Schulen, Fabriken, moderne Villen- und Geschäftshaus-Neubauten



Telephon-Anlagen

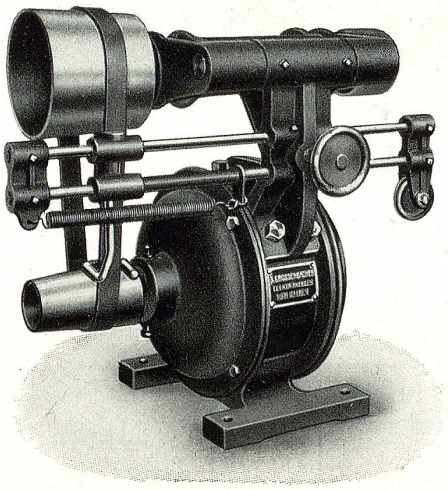
Läutwerk- und Sicherheits-Einrichtungen

Umänderungen und Reparaturen

von Installationen und Apparaten

Lager in elektrischen Beleuchtungskörpern

von erstklassigen Firmen des In- und Auslandes, reiche Auswahl in einfachen bis hochmodernen luxuriösen Gegenständen



Einzelantrieb eigener Konstruktion für Pantographen- und Automaten-Schiffchenstickmaschinen beider Systeme

Stets das Neueste auf dem Gebiete der

Elektrischen Gebrauchsgegenstände für den Haushalt

wie Koch- und Heizapparate, Haushaltungsmotoren, transportable Staubsauger, medizin. Apparate etc.

Spezialitäten für die Stickerei:

Einzelantriebe für Schiffchenstickmaschinen

Vergrösserungs- und Lichtpaus-Apparate

Elektromechanische Werkstätte

Techn. Beratungen und Kostenvoranschläge gratis.

Herbstlandschaft nach einem Gemälde von Fritz Lach

Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen

Juli

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag
31. Freitag

E. Riedl, St. Gallen

Neugasse No. 54

empfiehlt angelegentlichst:

Feine und einfache Herrenwäsche

in gediegener Ausführung

ab Lager, nach Mass oder gut passendem Muster

Einschlagende Artikel

Damen- und Herren-Handschuhe

in Stoff, Seide und Leder

Ordonnanz-, Fahr- und Reithandschuhe

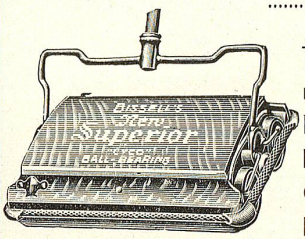
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Telephon 1498

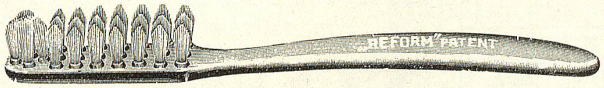
Wilhelm Kinkelin

Bürsten-Fabrik

Telephon No. 907 **St. Gallen** nur Multergasse 16



Teppich-Wischmaschinen und **Blochbürsten** in besten Modellen. Alle Arten **Haushaltungs-** u. **Putzbürsten.** Größte Auswahl in **feinen Bürstenwaren, Kämmen, Haargarnituren, Toilettespiegeln, Schwämmen**



Zahn- und Nagelbürsten in nur **vorzüglichsten Qualitäts-Marken** nebst allen Produkten für **gesunde Zahn- und Mundpflege** :: **Manicures, Toilette-Etuis** :: **Reise-Nécessaires** :: **Rasier-Apparate** und sämtliche **Rasier-Zubehörteile** :: **Toilette-Seifen** und **Parfümerien**